Nr. 155 Sonnabend, den 4. Juli 1896. 8. Jahrgang.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2706 Mk. 1,50 pro Quart. exl. Bestellgeld.
Insertions-Preis pro 5 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.
Anzeigen-Annahmestellen:
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37.
II. Stadt-Expedition: Zinksgartenstraße Nr. 18.
III. Stadt-Expedition: Leipzigerstraße Nr. 11 (Ecke Kl. Sandberg) und in sämmtlichen Filialen.
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund" und „Kikeriki am Saalestrande".

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Rudolph Heine (Politik, Handel und Volkswirthschaft).
Wilhelm Teske (Lokales, Theater, Feuilleton rc.)
Adolf Findeisen (Inseratentheil).
sämmtlich in Halle a. S.
Redaktion: Zinksgartenstraße Nr. 13, Erdgeschoß.
Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.
— Fernsprecher 313. —

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: **Stadt Halle a. S.**, **Giebichenstein**, sowie sämmtliche Ortschaften des **Saalkreises**, der Kreise **Bitterfeld**, **Delitzsch**, **Erfurt**, **Mansfelder Gebirgs-** und **Seekreis**, **Merseburg**, **Naumburg**, **Querfurt**, **Weißenfels**, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz **Sachsen**, **Anhalt** und **Thüringen**, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Abonnements

auf den

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

für den **Monat Juli**

werden von den Expeditionen und sämmtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger" hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Vertagung des Reichstags.

* **Halle**, 3. Juli.

Gestern ist der Reichstag geschlossen worden, d. h. er hat sich bis zum Martinstage, dem 10. November, vertagt. Im vorverflossenen und auch im vorigen Jahre wurde der Reichstag erst im December einberufen, für nächsten Herbst hat man vernünftiger Weise den Termin etwa 4 Wochen früher genommen, und man darf schon jetzt begierig sein, welches wohl die Vorlagen sein werden, die der Reichstag im Herbst zur Berathung und Beschlußfassung vorfindet. Allem Anschein nach wird eine Marinevorlage großen Stils der Wintersession ihr Gepräge aufdrücken.

Der Reichstag ist während der 7 Monate, welche er getagt, fleißig gewesen. Das haben sogar, wie Fürst Hohenlohe in der gestrigen Schlußsitzung zur Kenntniß des Hauses brachte, der Kaiser und die verbündeten Regierungen anerkannt. Es muß Das ausdrücklich festgestellt werden angesichts der fortwährenden Schimpfereien einer gewissen Presse, als sei dieser Reichstag unfähig und nicht werth, daß er bestehe. Im Gegentheil darf wohl behauptet werden, daß noch selten eine Tagung so reich an positiven Ergebnissen gewesen ist, wie die eben verflossene, und selbst wenn in ihr weiter Nichts zustande gekommen wäre, als das Bürgerliche Gesetzbuch, so würde Das schon genügen, um die Session als eine fruchtbare zu bezeichnen. Man vergesse nicht, daß es zwanzig Jahre her sind, seit man sich daran machte, das Gesetzbuch auszuarbeiten. Die Schwierigkeiten lagen weniger darin, die betreffenden Bestimmungen zusammen zu tragen aus den verschiedenen z. B. in Deutschland bestehenden Gesetzbüchern, als vielmehr darin, dem Ganzen einen modernen, unsern Zeitverhältnissen entsprechenden Geist einzuhauchen und es so zu gestalten, daß die einzelnen Bestimmungen auch den Rechtsanschauungen, den Sitten und Gebräuchen der einzelnen deutschen Stämme entsprechen. Dieses Moment ist durchaus nicht von untergeordneter Bedeutung, und erst wenn man dasselbe gebührend würdigt, wird man sich erklären können, weshalb ein einheitliches deutsches Strafgesetzbuch in wenigen Jahren, ein Civilgesetzbuch aber erst in einer Reihe von Jahren fertig gestellt werden konnte.

Das neue Gesetzbuch, welches zunächst noch die Genehmigung des Bundesraths zu finden hat, soll erst mit Beginn des kommenden Jahrhunderts in Kraft treten, es haben also die Juristen, welche tagtäglich damit zu thun bekommen werden, noch volle 4 Jahre Zeit, sich mit der Materie vertraut zu machen, und auch die bürgerlichen Kreise werden Gelegenheit haben, sich allmählich mit den neuen Bestimmungen, die zum Theil erheblich von den althergebrachten abweichen, vertraut zu machen, um sich vor etwaigem Schaden zu bewahren.

Mit allen Bestimmungen des Gesetzbuchs wird man sich nicht befreunden können, hauptsächlich hätte das Familienrecht in einzelnen Punkten anders regulirt und das Vereinsrecht endgültig geregelt werden können, indessen, es ist mehr eben nicht zu erlangen gewesen, und so wird man die Unvollkommenheiten, die das Werk in sich trägt, mit in den Kauf nehmen müssen in der Hoffnung, daß die Mängel im Laufe der Zeit abgestellt werden.

In der gestrigen Sitzung wurde in dritter Lesung über das Margarinegesetz Beschluß gefaßt. Ob dasselbe zustande kommt, erscheint allerdings noch fraglich, denn der Staatssekretär v. Bötticher erklärte, für die verbündeten Regierungen sei es unannehmbar, wenn das Färbeverbot und die Bestimmung, daß für Butter und Margarine getrennte Verkaufsräume zu bestehen hätten, aufrecht erhalten bliebe. Das Centrum und die Konservativen ließen die Worte des Herrn Ministers zu einem Ohre hinein, zum andern hinausgehen und stimmten in beiden Punkten zu Gunsten der Kommissionsbeschlüsse, sodaß diese aufrecht erhalten blieben und das Färbeverbot und die Verkaufsräume-Trennung bestehen bleiben.

Bei dem zum Schluß auf den Kaiser ausgebrachten Hoch waren die Sozialdemokraten nicht anwesend, sie hatten sich vorher entfernt, nur einer war zurückgeblieben: der Abgeordnete für Frankfurt a. M., Lithograph Schmidt. Dieser blieb ruhig sitzen und rief dadurch große Unruhe auf der Rechten hervor. Sein Benehmen findet allseitige Mißbilligung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 2. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hat gestern Nachmittag um 4 Uhr auf der „Hohenzollern" die Reise nach Norwegen angetreten. Die Yacht wird vom Kreuzer „Gefion" begleitet. Heute Abend gegen 6 Uhr traf die „Hohenzollern" vor Christiansund ein, morgen wird die Reise nach Hardangerfjord fortgesetzt.

— (Der Kaiser) hat in Wilhelmshaven anläßlich der Schiffstaufe auf die Anrede des Admirals Hollmann in einer Gegenrede etwa Folgendes ausgeführt: „Die Momente, welche im vergangenen Leben Meines Herrn Großvaters denselben veranlaßt haben, Sich vertreten zu lassen durch Seinen vortrefflichen Sohn, haben es sehr oft mit sich gebracht, daß Mein seliger Herr Vater durch solche Vertretungen auch in nähere Beziehung zur Marine kam. Ich erinnere Sie an die Einweihung des Suezkanals. Ich erinnere Sie vor allen Dingen an die Taufe des ersten deutschen Panzerschiffes, welches in dem vom Kaiser so geliebten Stettin unter seinen Augen sich vollzog, im Jahre 1872. — Aus alle Dem ersehen wir, wie wohl berechtigt die Marine ist, gleichfalls einen Antheil an dieser Person zu haben, und deshalb habe Ich bestimmt, daß das erste große Panzerschiff, hoffentlich der Vorläufer von manchen von derselben Klasse, den Namen dieses Allerhöchsten Herrn tragen soll. Gleichsam als die Eröffnung einer neuen Aera für unsere Marine, wie auch der Name und die Persönlichkeit Kaiser Friedrichs die Eröffnung einer neuen Aera für das deutsche Reich gewesen ist. Indem Ich Ihnen, Mein lieber Hollmann, für die freundlichen Worte von Herzen danke, kann Ich nur sagen, daß, wenn Ich einen bescheidenen Antheil an den Arbeiten habe durch das Interesse, welches Ich denselben entgegentragen durfte, dieses doch zum Besten der Gesammtheit geschah, und daß es Mir selbstverständlich eine besondere Freude war, grade für dieses Schiff mitrathen und thaten zu können. Möge es uns gegeben sein, mit diesem und hoffentlich mit noch so manchem anderen Schlachtschiff in der weiteren Entwicklung der Marine den Grundsatz wahr zu machen, den Ich am 18. Januar d. J. ausgesprochen habe, daß unser deutsches Vaterland befähigt sei, Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide seinen eigenen Weg zu gehen und stets für Friede und Ordnung in der Welt einstehen zu können."

— (Zum Besuch des Prinzen Ludwig von Baiern beim Kaiser Wilhelm) schreiben die „Münchener Neuest.": „Entgegen der Meldung der „Frankf. Ztg." bin ich kompetent in der Lage, nochmals zu betonen, daß der Besuch des Prinzen Ludwig beim Kaiser in Kiel durchaus auf eigenste Initiative des Prinzen zurückzuführen ist. Letzterer hat bei dem gestrigen Diner beim Reichskanzler daraus kein Hehl gemacht; er legt Werth darauf, daß solches bekannt wird.

— (Oberhofprediger Kögel) ist gestorben.

— (In Sachen des Dreibundvertrages) schreibt die „Norddeutsche", offenbar direkt vom Auswärtigen Amte inspirirt: „Wir brachten im letzten Morgenblatte ein Wolff'sches Telegramm über die italienische Deputirtenkammer, demzufolge der Ministerpräsident di Rudini bei Erörterung verschiedener Anfragen erklärt hat, es bestehe die Absicht, den Dreibundvertrag zu verändern. Wir müssen annehmen, daß die telegraphische Uebermittelung der Nachricht ungenau sei, denn von der Absicht, den neuerdings verlängerten Dreibundvertrag zu verändern, ist maßgebenden Ortes nichts bekannt."

— (Mit dem Lehrerbesoldungsgesetz) befaßt sich die „Kreuzzeitung" an leitender Stelle. Die konservative Partei werde sich, so führt sie aus, gegen alle Versuche wenden, die Lastenvertheilung in anderer Weise zu regeln, als der jetzt gescheiterte Entwurf es gethan hat. Aber noch mehr als auf die materielle Seite kommt es der „Kreuzzeitung" auf die „ideelle" an. Sie verlangt ein Volksschulgesetz in ihrem Sinne und in dem des Herrn v. Zedlitz; giebt die Regierung diesem Verlangen nicht Folge, so würden sich die Konservativen im höchsten Grade verletzt fühlen. „Denn dann wäre der Nachweis geliefert, daß nach Auffassung der Staatsregierung bei uns kein Gesetz ohne Zustimmung der gemäßigt liberalen Parteien zu Stande kommen kann. Die Konservativen werden daher bei der erneuerten Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes möglicherweise erwägen, ob sie nicht auch einmal den Einfluß, den sie durch ihre Zahl in beiden Häusern besitzen, im Sinne der Forderungen ihrer Partei ausgiebig zur Geltung bringen. Sollte es dahin kommen und sollte demgemäß jede Vorlage, die einzelne Punkte des Volksschulwesens vorweg regeln will, im Landtage zu Fall kommen, so würde hieran nur die Staatsregierung die Schuld tragen."

— (Bezüglich des Vereinsnothgesetzes) wiederholt die

Die stumme Waise.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

82] (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

43. Kapitel.

Im Sonnenschein.

Die düsteren Schatten der Nacht liegen hinter den Helden unserer Geschichte, und um die Vielgeprüften und Treubefundenen ist es endlich Licht geworden; der Morgen des Glückes ist angebrochen für sie, und sie hoffen, daß es ihnen nun treu bleiben werde.

Freilich lächelt die Sonne nicht allen in gleicher Schöne, wie dem jugendlichen Brautpaar, das im Mai seine Hochzeit feiern soll.

Am Glückshimmel der nun endlich vereinten Gatten Ellen und Arpad sind wohl noch der Wolken manche geblieben, und wenn Ellens Blicke das bleiche Antlitz des blinden Mannes streifen, dann füllen sich ihre schönen Augen mit Thränen.

Auch Dannfy muß häufig einen schmerzlichen Seufzer unterdrücken, wenn er die Stimmen von Gattin und Tochter vernimmt, ohne daß sein Auge die geliebten Gestalten zu sehen vermag.

Das sind Nebel der Betrübniß, die noch aus der Nacht des Grams zurückgeblieben sind, doch auch sie schwinden, wenn das Lachen der bräutlichen Mary die Elternherzen freudig schlagen macht in der Theilnahme am jungen Liebesglück des ihnen wieder geschenkten Lieblings.

Schon sproßt das erste Grün auf dem einsamen Grabhügel, der sich über der Asche des Selbstmörders Frederik Falkland wölbt — Monate sind vergangen seit jener letzten Schauerscene im Dollinger Parke, und viel hat sich seitdem gewandelt.

Welche Feder vermöchte die Freude des Wiedersehens der so lange und grausam getrennten Gatten zu beschreiben, die Seligkeit zu schildern, welche Mutter und Tochter durchbebte, als sie sich anblickten Aug in Aug und den süßen Zug einer innigen Sympathie, das Gefühl der Zusammengehörigkeit empfanden!

Nicht plötzlich durfte der zarten, nervenleidenden Frau die freudige Kunde werden, daß ihr Gatte lebe, ihre Tochter wiedergefunden sei; auch das Uebermaß des Glückes kann tödten.

Ebenso vergingen Wochen, ehe sie Genaues über das schreckliche Ende ihres Cousins Frederik erfuhr. Auf Anrathen der Aerzte, welche Ellen so lange behandelt und ihre Natur genau kannten, wurde ihr zuerst die Mittheilung gemacht, daß die blonde Marie, welche sie so lange für ihre Tochter gehalten, ein untergeschobenes Kind sei, und daß ihre wirkliche Tochter gefunden worden.

Ellen war Anfangs tief betrübt, daß man sie getäuscht, obwohl sie mit Marie niemals eine recht innige Liebe verbunden hatte, aber sie zweifelte nun auch an der Echtheit jenes Kindes, von dem man ihr sagte, daß es ihre Tochter sei, obgleich diese Behauptung durch die gefundenen Dokumente bestätigt wurde.

Doch als sich Mutter und Tochter gegenüberstanden, als Ellen, erschauernd in seligem Glück, ihr holdes Ebenbild verschönt und verjüngt erblickte, als habe sie selbst sich in einem Zauberspiegel erschaut, und als dann die Wiedergefundene am Mutterherzen ruhte, zu ihr aufblickend mit den großen, dunklen Augen Arpad's — des Geliebten ihrer Jugend — da zweifelte die geprüfte Frau nicht länger an der Gewißheit ihres Glückes, und schluchzend faltete sie die Hände zum Dankgebete, den Schöpfer preisend, der ihr Kleinod bewahrt in den Gefahren und Anfechtungen eines Lebens voll Entbehrungen und Abenteuern, und die holde Knospe zur herrlichen Blüthe sich hatte entfalten lassen.

Erst allmählich hörte Ellen aus ihres Kindes Munde von Dannfy Arpad, von seinen trüben Schicksalen, von dem Leben der Armuth, das Vater und Kind in der Baldergasse bei der Debitler - Reichmann geführt, von den Irrfahrten in England und der Erblindung des Geigers — doch verschwieg man ihr schonend, daß ein Verbrechen dieselbe verursacht. Dann holte Mary das Bild herbei, ihr Erstlingswerk: „Der blinde Geiger". Und Ellen wiederum erzählte der Tochter ihr Erlebniß in der Kunstausstellung, und daß der Anblick des Gemäldes so mächtig auf sie gewirkt und den Schleier plötzlich zerrissen habe, der sich, einem Nebel gleich, auf ihr Erinnerungsvermögen gebreitet all' die Jahre her.

Und endlich war die Zeit gekommen, nachdem das tägliche Zusammensein mit der geliebten Tochter Ellen so beglückt, daß auch ihre körperlichen Kräfte sich gehoben, wo sie erfahren durfte, daß der todtgeglaubte Gatte lebe und in ihrer Nähe weile.

Erschütternd war die Scene der Wiedervereinigung, und kein Auge blieb trocken, als die immer noch schöne Frau in die Arme des blinden Gatten sank, den Mary der Mutter zuführte, und als über das edel geschnittene blasse Antlitz des gealterten Mannes, in welches Jahre des Leidens und Entbehrens ihre Linien gezogen, ein Verklärungsschimmer glitt, der es um Jahre verjüngte im Augenblick.

Und dann strichen die tastenden Finger des Blinden liebkosend über Ellen's zartes Gesicht, über ihr seidenes Haar, und als seine Lippen sich auf die ihren preßten in innigem zärtlichen Kusse, da wollte es Beide bedünken, daß all' das Leid der Trennung nichts gewesen sei als der böse Traum einer einzigen Nacht; doch die Liebe, welche ihre Herzen einst verbunden, die alte und ewig junge geblieben, nur geläuterter und reiner geworden sei im Feuer der Trübsal.

Es war Dannfy leicht geworden, seine Identität zu erweisen, und dann hatte man ihn in den Besitz der Papiere gesetzt, welche seine Gattenrechte auf den Besitz Ellen Falkland's darthaten.

Gerichtlich war gleichfalls festgestellt worden, daß die alte Frau, welche, ehe sie im Krankenhause starb, Joseph Warden-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960704011/fragment/page=0001

„Post“ ihre in dieser Beziehung schon mehrfach abgegebenen Mittheilungen, es werde trotz aller entgegenstehenden Wünsche dabei bleiben, daß das Verbot der Verbindung politischer Vereine unter einander bald aufgegeben werden wird, aber nicht für sich allein, sondern im Rahmen einer planmäßigen Revision unseres Vereinsgesetzes im Ganzen und insbesondere auch zu dem Zweck, die Schutzwehre gegen Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts wirksamer zu gestalten als bisher. (Das heißt auf Deutsch, daß das preußische Vereinsrecht verschärft werden soll, eine Mittheilung, die wir bereits vor einigen Tagen machen konnten. Die Red.)

— (**Ministerkrisen-Gerüchte**) gingen in den letzten Tagen mehrfach in der Presse um. Die „Norddeutsche“ erklärt, alle diese Gerüchte seien unbegründet. (Die „Norddeutsche“ hat schon häufig Gerüchte dementirt, die sehr wohl begründet waren. Die Red.) — Die klerikale, bisweilen zuverlässig unterrichtete „Köln. Volksztg.“ erhält eine Nachricht mit der Versicherung, zwischen dem Finanzminister Dr. **Miquel** und dem Kultusminister Dr. **Bosse** seien wegen des neuen **Lehrerbesoldungsgesetzes** Meinungsverschiedenheiten entstanden, worauf Dr. Miquel seine Entlassung einbrachte, welche indeß der Kaiser ablehnte. Infolge dessen sei Dr. **Bosse** entschlossen, zurückzutreten.

— (**Die endgiltige Beschlußfassung des Bundesraths über das Bürgerliche Gesetzbuch**) wird erst dann eintreten können, wenn die Zustimmung der einzelnen Regierungen zu den vom Reichstage in dritter Lesung getroffenen Entscheidungen eingeholt worden ist.

— (**In der heutigen Sitzung des Bundesraths**) wurde dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der **Gewerbeordnung**, die Zustimmung ertheilt, und dem Entwurfe eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die **Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften** vom 1. Mai 1889, in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zugestimmt.

* **Leipzig**, 2. Juli. Der vereinigte 2. und 3. Strafsenat des **Reichsgerichts verurtheilte** heute den angeblichen Handlungsreisenden Johann **Schmidtkonz** aus Stadtamhof in Baiern wegen Verbrechens gegen den § 3 des Reichsgesetzes über den **Verrath militärischer Geheimnisse** in zwei Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte wurde für überführt erachtet, militärische Geheimnisse sich verschafft zu haben, um sie an eine auswärtige Regierung weiter zu geben. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Schmidtkonz war früher Unteroffizier im 2. baierischen Artillerie-Regiment in Metz und wurde, da man mit ihm nicht weiter kapituliren wollte, 1895 entlassen. Er fand keinen Erwerbszweig, reiste nach Paris und scheint dort die Bekanntschaft eines Offiziers aus dem französischen Kriegsministerium gemacht zu haben. Nach Metz zurückgekehrt, knüpfte er Bekanntschaft an mit dem Regimentsschreiber **Beck** und wußte diesen zu bestimmen, mündliche Mittheilungen über Fortifikationen, Alarmordnungen u. s. w. zu machen. Diese Mittheilungen brachte Schmidtkonz zu Papier und schickte sie nach Paris. Außerdem näherte er sich dem Unteroffizier **Genzler** und versuchte diesen zum Verrath militärischer Geheimnisse zu bewegen. Dieser ging scheinbar darauf ein, erstattete jedoch Anzeige, und so gelang es, Schmidtkonz zu überführen.

* **Köln**, 2. Juli. Das Festmahl im Gürzenich, welches von der Kölner Handelskammer und dem Verein der Industriellen im Regierungsbezirk Köln zu Ehren des Vizekönigs **Li-Hung-Tschang** veranstaltet war, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vizekönig erschien gegen 6 Uhr; im Isabellensaale wurden ihm die Ehrengäste vorgestellt. Erschienen waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und die hervorragendsten Vertreter der Rheinischen Industrie. Kurz nach der Vorstellung begann das Mahl. Oberpräsident Dr. **Nasse** brachte das Hoch auf den Kaiser aus; der Gouverneur, Generallieutenant v. **Leipziger**, toastete auf den Kaiser von China; Geh. Kommerzienrath Gustav **Michels** richtete dann Namens der Veranstalter des Festmahls eine Ansprache an den Vizekönig, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Besuch Li-Hung-Tschangs zu einem weiteren Ausbau der guten Beziehungen zwischen Deutschland und China beitrage. Redner führte dann aus, die Macht, die Leistungsfähigkeit und die Tüchtigkeit Deutschlands auch auf industriellem Gebiete möchten die Würdigung des Vizekönigs finden. Ohne Ueberhebung dürften wir Deutsche sagen, daß es uns gelungen sei, in manchen Beziehungen eine führende, in den allermeisten Hinsichten eine sämmtlichen anderen Nationen ebenbürtige Stellung im Auslande einzunehmen. Besonders aber wies er darauf hin, daß Treue und Glauben im Handel und die Reellität der Lieferungen von den Deutschen mit besonderer Gewissenhaftigkeit beobachtet würden, in welcher Beziehung die Deutschen sich mit anderen Nationen mindestens gleich stellen könnten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Vizekönig. Letzterer ließ durch den Zolldirektor **Detring** antworten und für den großartigen Empfang danken, aber man solle an seinen Besuch nicht übertriebene Hoffnungen knüpfen. Der Zweck seines Besuches sei gewesen, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China weiter auszubauen, vom deutschen Handel, von der deutschen Industrie das Beste anzusehen und im Heimathslande zu versuchen, dasselbe zu verwerthen. Zolldirektor **Detring** schloß die Rede mit „Alaaf Köln“, was begeisterten Wiederklang fand. Gegen 8 Uhr begab sich der Vizekönig nach dem Domhotel zurück, wo eine tausendköpfige Menschenmenge ihn erwartete.

Spanien.

* **Barcelona**, 2. Juli. Die Polizei hat den Präsidenten des Klubs der Schlosser und den früheren Präsidenten des Klubs der Fuhrleute, Beide bekannte **Anarchisten**, verhaftet.

Großbritannien.

* **London**, 2. Juli. Die „Times“ bringt aus **Beirut** nachfolgende Mittheilung über den **Drusenaufstand in Hauran**: Eine militärische Expedition von 600 Mann wurde ausgesandt, um die drusischen Banden, welche Unruhen gestiftet hatten, zu züchtigen. Das Militär wurde durch die Aufständischen in der Nähe von **El Suweidah** angegriffen, 450 Mann wurden getödtet, der Rest von 150 Mann gefangen genommen. — Dasselbe Blatt meldet aus **Kanea** unter dem 30. Juni: Die Kämpfe in den westlichen Bezirken dauern fort. Beide Theile sollen beträchtliche Verluste erlitten haben. — In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** erwähnte Parlamentsunterſekretär des Aeußern, **Curzon**, die von Oesterreich-Ungarn und Frankreich beabsichtigten Maßregeln zur Förderung der **Zuckerausfuhr** und erklärte, die britische Regierung sei gegenwärtig nicht bereit, eine Initiative zu Schritten betreffend die Abschaffung des Prämiensystems zu ergreifen.

Orient.

* **Athen**, 2. Juli. Die **türkischen Truppen** haben wieder die Offensive ergriffen und versuchten gestern die strategischen Punkte zwischen **Kissamo** und **Selino** zu besetzen und die Aufständischen zu umgehen. Nach blutigem Kampfe schlugen die Aufständischen die türkischen Truppen zurück und brachten ihnen ernste Verluste bei.

Kleine Chronik.

* **Braunsberg** (Ostpr.), 2. Juli. (**Verbrannt.**) In Lokau ereignete sich ein schweres Brandunglück. Beim Brande eines Wohnhauses des Besitzers **Grunert** eilte dieser auf den Boden, um seine Werthsachen zu retten. Inzwischen wurde ihm der Rückweg durch die brennende Treppe abgeschnitten. Er suchte sich darauf durch das Dachfenster zu retten, doch dieses erwies sich als zu eng. Der mit dem Tode Ringende blieb in der Fenstereinfassung stecken und verbrannte.

* **Lauban**, 2. Juli. (**Vergiftung zweier Kinder.**) In Nieder-Oertmannsdorf ermordete der Weber **Wünsch** mit seiner Ehefrau seine **beiden Kinder** durch Einflößung von Gift. Beide Thäter wurden verhaftet.

* **München**, 2. Juli. (**Zweikampf mit tödtlichem Ausgang.**) Den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge fand heute früh 7 Uhr im Walde zwischen Groß-Hessellohe bei Pullach zwischen dem hiesigen Kaufmann und **Reserveoffizier Irlbeck** und einem **Studenten** Namens **Rosenblum** aus Hamburg ein **Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange** statt. Der **Student** wurde **tödtlich** getroffen. Die Veranlassung zu dem Duell soll ein Streit gewesen sein, den die beiden Gegner am letzten Sonntag in Münchenbung miteinander hatten.

* **Metz**, 2. Juli. (**Zur Brandkatastrophe.**) Es wurden **getödtet**: Ein Unterofficier und ein Soldat des 9. Dragoner-Regiments, ein Soldat des 67. Infanterie-Regiments, ein Civilist und ein Knabe von zwölf Jahren, im Ganzen also **fünf Personen**. **Schwer verwundet** und amputirt sind vierzehn Personen, darunter zehn Soldaten, zwei Löschmänner, ein elfjähriger Knabe und ein Mädchen von 16 Jahren. Als **leicht verwundet** wurden im Garnisonlazareth 40 bis 50 Personen, meistens Civilisten, verbunden. Vernichtet sind sechs vollständige Artillerie-Fuhrparks und viel Artilleriematerial im Werthe von 1½ Millionen.

* **Olmütz**, 2. Juli. (**Ein Unmensch.**) Die Gattin des Walzfabrikanten **Czepek** in Trschitz wurde mit ihrem einjährigen **Kinde** im nahen Walde bei einem Spaziergang von einem **Strolche** überfallen und ihres Geldes beraubt. Da die Summe zu wenig erschien, ergriff er das **Kind** an den Füßen und schlug es so lange mit dem Kopfe gegen einen Baumstamm, bis es **todt** war. Der Unmensch ist entflohen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 3. Juli.

Städtische Kommissionen.

Petitionskommission.

Sitzung am **Sonnabend** den 4. Juli c., Nachmittags 6 Uhr im Eheschließungszimmer.

Tagesordnung:

1. Petition Steckner.
2. „ wegen Erlaß von Pachtzins.
3. „ mehrerer Cröllwitzer wegen Gewährung städtischen Wassers.
4. „ Hendel.
5. „ Lehmer und Genossen.
6. „ Peter und Messing.
7. „ der Glaserinnung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, 6. Juli cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Vermiethung des Stadttheaters.
2. Verpachtung der Glauchaischen Gemeindewiese.
3. Annahme eines Legates gegen Unterhaltung eines Erbbegräbnisses.
4. Mittelbewilligung für den Nordfriedhof.
5. Mittelbewilligung für das Stadttheater.
6. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen.
7. Mittelbewilligung für Beheizung der Theater-Korridore.
8. Verpachtung von Obstnutzungen.
9. Vermiethung eines Ladens.
10. Entlastung der Rechnung der Desinfektionsanstalt für 1893/94.
11. Petition Steckner.
12. Petition wegen Erlaß von Miethszins (Ulrich).
13. Petition wegen Gewährung städtischen Wassers (Hahndorf und Hindorf).
14. Petition Hendel.
15. Petition Lehmer und Genossen (Biersteuer-Rückvergütung betr.)
16. Petition, Rückstauwasser aus Kanälen betr. (Peter und Messing).
17. Petition der Glaser-Innung.

Geschlossene Sitzung.

18. Wahl eines besoldeten Stadtraths.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

* **Die Baukommission** hat in ihrer gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend die Erhebung von Anlieger-Beiträgen zu den Kosten der Verbindungsstraße zwischen Paradeplatz und Robert Franzstraße einer Subkommission zur Vorberathung überwiesen. — Bekanntlich hat in Sachen der Stadtbahnerweiterung die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft gegenüber der Offerte der Firma Kramer & Co. eine Gegenofferte gemacht und seitens des Magistrats war beschlossen worden, auch das neue Angebot jener Gesellschaft als der (neuen) Offerte der Firma Kramer & Co. nicht gleichwerthig zu erachten; es sollte den Stadtverordneten der Antrag zugehen, genannter Firma den Ausbau der in Rede stehenden Stadtbahnlinie zu genehmigen. Die Baukommission hat nun gestern die Gegenofferte der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zunächst geprüft, aber noch keine Entscheidung getroffen, da die Offerten beider Gesellschaften in der vorliegenden Form noch nicht als bindend zu erachten seien.

* **Zuwendung an die Lehrer.** In ihrer Sitzung am vorigen Montag beschloß bekanntlich die Stadtverordneten-Versammlung, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen, nach welcher die im Haushaltsplane für 1896/97 zur Disposition beider städtischen Behörden gestellten, zur Aufbesserung der Lehrergehälter bestimmten 80000 Mk. als einmalige persönliche Zulage den Lehrern gewährt wird. Wie wir erfahren, hat der Magistrat beschlossen, dem Ersuchen stattzugeben. Unter Anlehnung an die den Stadtverordneten bereits vorgelegte Skala ist eine Liste aufgestellt, in welcher die Beträge eingezeichnet sind, welche die Lehrer als Gehaltszulage in diesem Jahre erhalten hätten, wenn die vorgeschlagene Aufbesserung der Lehrergehälter zu Stande gekommen wäre. Da die vorgeschlagene Gehaltsaufbesserung bekanntlich eine etwas größere Summe als die im Haushaltsplane zur Verfügung gestellten 80000 Mk. erfordern würde, so müssen die den Lehrern als einmalige persönliche Zuwendung zu gewährenden Beträge eine geringe (procentual berechnete) Reduktion erfahren. Nach der Liste erhalten gegen 200 Lehrer Beträge bis zu 700 Mk. Die Vorlage dürfte bereits in den nächsten Tagen der Stadtverordneten-Versammlung zugehen.

* **Riebeckstift.** Gegenüber anderen Gerüchten können wir aus authentischer Quelle mittheilen, daß das Riebeckstift am 1. Oktober d. J. fertiggestellt ist und am genannten Tage eröffnet wird; alle diejenigen, welchen eine Stelle in dem Stifte zugesagt resp. verliehen ist, können am 1. Oktober ihre Uebersiedelung dahin bewirken. Das Gerücht, es würden, weil die inneren Einrichtungen innerhalb des laufenden Vierteljahres noch nicht fertig gestellt werden könnten, am 1. Oktober zunächst nur etwa 40 der Bedachten Aufnahme finden, entbehrt jeder Begründung. Unangenehm wäre freilich es für manchen, der dort sein Heim aufschlagen soll, geworden, wenn er an gedachtem Datum noch nicht dorthin übersiedeln konnte, nachdem er seine bisherige Wohnung gekündigt hatte.

* **Gedenktagsfeier.** Die hiesigen **Vereine ehemaliger 27er und ehemaliger 67er** beabsichtigen, am Sonnabend Abend im Saale des Etablissements zum Rosenthal den **30jährigen Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz**, an welcher die Regimenter beider Vereine hervorragenden Antheil genommen haben, durch einen Kommers festlich zu begehen. — Der Verein ehem. 27er legte heute in den frühen Morgenstunden am Denkmal für die Gefallenen von 1866 einen Eichenkranz mit Widmungsschleife nieder und brachte bei der umgitterten Friedenseiche von 1866 auf dem Riebeckplatze einen ebensolchen Kranz, sowie einen Kranz von Rosen, der den Namenszug Prinz Louis Ferdinand umrahmt, an.

♂ **Genossenschaftsbank, E. G. m. b. H., zu Halle.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht für 1895 vorgelegt. Danach sind auch im dritten Geschäftsjahre weitere Fortschritte in der Geschäftsthätigkeit der Bank zu verzeichnen gewesen. Es haben sich Haftsumme, Umsatz, gewährte Credite und Ueberweisungen, sowie der Bestand der gewährten Darlehne nahezu bezw. über das Doppelte des Vorjahres erhöht, indem die gezeichnete Haftsumme von 936000 Mk. auf 1632000 Mk., die eingetragene von 882000 Mk. auf 1578000 Mk., der Umsatz von 6412880 auf 13287380 Mk., die gewährten Kredite und Ueberweisungen von 1773513 auf 3429374 Mk., die Darlehnsbestände von 741051 auf 1302246 Mk. gestiegen sind. Die Genossenzahl hat sich um 32 vermehrt; Ende des Jahres waren 123 Genossen mit 1632000 Mk. gezeichneter und 1578000 Mk. eingetragener Haftsumme an die Bank angeschlossen. Dem Bruttogewinn von 6374,27 Mk. stehen 9372,36 Mark Verwaltungskosten, 2233,65 Mark Organisationskosten aus dem Vorjahre und 236,23 Mark Abschreibungen, im Ganzen also 11842,24 Mk. gegenüber, so daß ein Verlust von 5467,97 Mk. verblieben ist. Für das Jahr 1896 dürften sich die Verhältnisse der Bank aber günstiger gestalten. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht entgegen und sprach Entlastung für die Rechnung aus.

♂ **Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthschaftlicher Bedarfsartikel.** In der gestrigen 6. ordentlichen Generalversammlung wurde der Bericht über das letzte Geschäftsjahr erstattet. Danach bezifferte sich Anfang 1895 der Mitgliederbestand auf 121 Genossenschaften einschließlich 3 Einzelpersonen, am Ende des Jahres dagegen auf 145 Genossenschaften und Einzelpersonen. Die direkte Haftsumme der Einzelgenossenschaften gegenüber der Centrale beläuft sich auf 520000 Mk.; hinter dieser eigenen eingetragenen Haftsumme stehen aber noch die Haftsummen der Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht in Höhe von über 5 Millionen Mark und außerdem haften noch 30 Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschuß- bezw. Haftpflicht. Seit dem 1. Januar bis zum 20. Juni d. J. beträgt der reine Zuwachs 20 Mitglieder, der Gesammtbestand demgemäß jetzt 165 Genossenschaften. Es sei zu konstatiren, daß der dem Genossenschaftswesen noch feindlich gegenüberstehende Theil des Großhandels seinen unbesonnenen Widerstand gegen die Bestrebungen der Central-Genossenschaft mehr und mehr aufgebe, dagegen führe ein großer Theil des kleineren Zwischenhandels mit allen erlaubten und mehr noch mit unerlaubten Mitteln den Kampf gegen das Genossenschaftswesen, doch werde auch hier wohl die Zeit der besonnenen Einkehr kommen, möglicherweise aber zu spät. Der Umsatz der Central-Genossenschaft bezifferte sich auf 483778 Ctr. im Werthe von 2189733 Mk. Der Brutto-Ueberschuß hat 40173 Mk. betragen, auf Geschäftsunkosten, Abschreibungen rc. sind 39972 Mk. entfallen, so daß nach den statutenmäßigen Zuwendungen an den Reservefonds 160 Mk. verblieben sind; es sei dies zwar nur ein kleiner Betrag, aber es habe die Genossenschaft ihren Mitgliedern die Lieferung allerbester Waare zu möglichst billigen Preisen vortreffliche Dienste geleistet und außerdem komme in Betracht, daß noch wesentliche Aufwendungen für einzelne Genossenschaften wegen des Nothjahrs 1894 nöthig gewesen sind. Im laufenden Jahre beträgt der Umsatz bereits 1749245 Mk. Der Umsatz im Jahre 1895 umfaßte 283358 Ctr. Düngemittel, 2496 Ctr. Sämereien, 1602 Ctr. Getreide, 140967 Ctr. Futterartikel, 46613 Ctr. Kohlen und 7679 Ctr. Diverses. Als minderwerthig wurden ermittelt 136 Ladungen mit 3319 Mk. Minderwerth, für Untergewicht wurden den Lieferanten 360 Mk. an 19 Ladungen gekürzt. An Stelle des freiwillig aus dem Vorstand scheidenden Schultheiß **Ausfeld**-Siebleben wurde dann durch Zuruf Gutsbesitzer **Dünkel**-Döttelstedt, ferner wurden in Aufsichtsrath Stadtrath H. **Stöber**-Schafstädt wieder-, Gutsbesitzer **Bethge**-Schackensleben neugewählt.

* **Schlechte Aussichten.** Für den Monat **Juli** stehen, wenigstens im mittleren Drittel, ziemlich reiche **Niederschläge** bevor. Um den 5. ist wieder eine Zunahme der **Gewitter** zu erwarten bei normaler Temperatur. Vom 8. bis 10. nehmen die Niederschläge ab. Der 10. ist ein **kritischer Tag zweiter Ordnung**. Unmittelbar nach demselben sind starke Gewitterregen wahrscheinlich und darauf bei fortdauerndem Regenwetter, das erst mit dem 21. enden dürfte, erheblicher Rückgang der Temperatur.

* **Nachklänge zur Reichstagswahl.** Gestern wurden hier Gerüchte in Umlauf gesetzt über verschiedene Unregelmäßigkeiten, welche bei der letzten Reichstagswahl vorgekommen sein sollen. Nach den Schilderungen wären allerdings die Unregelmäßigkeiten so erheblich gewesen, daß möglicherweise das Ergebniß der Wahl beeinflußt worden wäre. Wir haben daraufhin sofort Erkundigungen eingezogen und konnten ermitteln, daß allerdings in einem benachbarten Dorfe kleine Ordnungswidrigkeiten vorgekommen sind. Ein Berichterstatter, welchen wir dorthin entsandten, meldet uns: Hier sollen die Mitglieder des Wahlvorstandes, während der Wahlzeit, und so lange keine Wähler im Wahllokale anwesend waren, sich die Langeweile zu vertreiben gesucht haben, indem sie an einem Nebentische „Sechsundsechszig“ spielten. Sobald Wähler erschienen, wurde das Spiel sofort unterbrochen und die Stimmzettel in ordnungsmäßiger Weise abgenommen. Ein Wähler soll die Absicht haben, die Sache zur Anzeige zu bringen. Wenn auch das Verhalten des Wahlvorstandes als Unregelmäßigkeit erachtet und sämmtliche in dem Orte abgegebene Stimmen für ungiltig erklärt werden sollten, so würde dies an dem Ergebnisse der Wahl durchaus nichts ändern. Weitere und erheblichere Unregelmäßigkeiten waren nicht zu ermitteln.

* **Kunert's Antrag auf Haftentlassung** ist, wie der „Vorwärts“ meldet, nunmehr auch in der höchsten Instanz, vom Justizminister, abschlägig beschieden worden.

* **Verkehrswesen.** Wie die Königliche Eisenbahn-Direktion bekannt giebt, kann zu Beginn der **Schulferien** die Lösung von **Fahrkarten** und die Abfertigung des **Gepäcks** zu allen in der Zeit vom 4. bis 6. d. M. vom **Staatsbahnhof Halle** abgehenden Fernzügen bereits am vorhergehenden Tage erfolgen.

* **Strauß-Concert.** Das gestern Abend im „Prinz Carl“ veranstaltete zweite Strauß-Concert war außerordentlich stark besucht; wer nicht ganz pünktlich erschienen war, hatte große Mühe, noch einen Platz zu erhalten. Das Programm bestand zumeist aus Walzern, doch waren auch einige Potpourris aus „Carmen“, „Fatinitza“ rc. eingelegt, die ebenso glücklich zusammengestellt waren, als sie präzis und verständnißvoll ausgeführt wurden. Sämmtliche Pièen wurden in tadelloser Reinheit und in der dem Strauß'schen Orchester eigenen Intonation, mit Schneidigkeit und Verve, kurz in echt künstlerischer Weise vorgetragen, sodaß die Beifallsstürme nach jeder Nummer schier kein Ende nehmen wollten und Herr Strauß sich wiederholt dazu verstand, verschiedene Programm-Nummern zweimal spielen zu lassen.

* **Patent.** Laut Meldung des „Reichsanzeiger“ hat beim Kaiserlichen Patentamt ein Patent auf eine Feilenhaumaschine mit Regulirung des Hammers und des Pressers angemeldet Herr Karl **Zöllner** hierselbst.

h **Sturz in den Kanal.** Der bei dem Kanalbau in der Lutherstraße beschäftigte Arbeiter Heinrich **Jahn** von hier erlitt gestern Nachmittag einen beklagenswerthen Unfall. Als derselbe, vor dem drohenden Unwetter Schutz suchend eiligen Laufes seinen Arbeitsplatz verließ, trat er plötzlich auf ein neben dem Kanal liegendes Brett. Hierbei schlug dasselbe um und J. stürzte in den 3 m tiefen Kanal. Durch Fall gegen eine hölzerne Strebe zog er sich mehrere **Rippenbrüche** zu und es mußte deshalb seine Ueberführung nach der Königlichen Klinik erfolgen.

---

thal das Kästchen mit den Dokumenten übergeben hatte, die Oebstlerin Reichmann gewesen war, dieselbe, bei der Dannsy mit seiner kleinen Tochter gewohnt und in deren Vorrathskammer er das Kästchen versteckt.

Die alte Frau hatte dieses treulich bewahrt, und wahrscheinlich hatte der Anblick Mary's sowie der Umstand, daß der junge Doktor sie bei ihrem Namen gerufen, schlummernde Erinnerungen im Geiste der armen schwachsinnigen Matrone geweckt und sie bewogen, dem Doktor, welchem sie vertraute, das Kästchen für „die kleine Mary“ zu übergeben.

Durch Jack's Geständniß, der übrigens fast in derselben Stunde wie sein Herr, der Genosse seiner Uebelthaten, nach furchtbaren Qualen aus diesem Leben geschieden, war Joseph Wardenthal's Unschuld glänzend bewiesen, und schon am nächsten Morgen wurde der fälschlich angeklagte junge Mann aus dem Gefängniß entlassen. Dies geschah nicht blos zur Freude seiner Angehörigen, sondern auch zur großen Genugthuung aller edeldenkenden Menschen, die dem jungen Arzte ihr Vertrauen geschenkt.

Nur Einen gab es, der einen schlimmen Tag hatte, und dies war der Untersuchungsrichter, Landgerichts-Offizial Hellwald.

Er hatte wieder eine cause celèbre verloren, die seinen Namen berühmt gemacht haben würde, und sich noch dazu unsterblich blamirt.

Der junge Doktor trug ihm keinen Groll nach, obwohl er nicht unterlassen konnte, ihm zum Abschiede zu sagen:

„Ein andermal, Herr Offizial, seien Sie minder hart mit einem Angeklagten, der noch kein überwiesener Schuldiger ist; denn nicht immer unternimmt es, wie in diesem Falle, die höchste Instanz, der oft fehlbaren irdischen Gerechtigkeit zu Hülfe zu kommen!“

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960704011/fragment/page=0002
DFG

* **Königsschießen.** Das diesjährige Königsschießen verbunden mit einem großen Preisschießen der **Giebichensteiner Schützengilde** findet in den Tagen vom 5. bis 7. Juli im „Fuchs" am Galgenberge statt.

* **Ueberfahren und getödtet.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Thalamtsstraße. Dort wurde kurz vor 2 Uhr der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters Nitschke, Kl. Sandberg 14 wohnhaft, von dem Motorwagen Nr. 17 der elektrischen Stadtbahn überfahren und sofort getödtet. Der unglückliche Knabe kam aus der Schlippe, welche die Verbindung zwischen der Thalamtsstraße und Bärstraße herstellt, gesprungen und lief ohne umzublicken über die Straße hinweg auf das Stadtbahngeleise. Neben den Geleisen stand ein kleiner, theilweise beladener Wagen, wie solche von Dienstleuten zu Möbeltransporten verwendet werden. Der Knabe, welcher hinter diesem Wagen vorbei und direkt in den die Straße abwärts fahrenden Motorwagen lief, wurde umgeworfen und kam derart unter die Schutzvorrichtung zu liegen, daß die linke Ecke der letzteren den Kopf förmlich zerdrückte. Der Tod des unglücklichen Kindes trat sofort ein. Eine größere Anzahl Zeugen bekunden übereinstimmend, daß dem Führer des Motorwagens (Scherneck) keinerlei Verschulden beizumessen ist. Der Motorwagen fuhr nicht schneller als vorgeschrieben und der Wagenführer gab auch Warnungszeichen mit der Glocke schon aus dem Grunde, weil ein Kutschwagen auf den Gleisen kurz vor dem Motorwagen herfuhr. Der Vorgang spielte sich übrigens so schnell ab, daß gar nicht daran zu denken war, den Wagen rechtzeitig zum Halten zu bringen.

* **Mißhandlung.** In der Nacht zum 2. d. M. wurde ein hiesiger Kaufmann in der gr. Ulrichstraße von dem Sohne eines hiesigen Bürgers, Barfüßerstraße wohnhaft, ohne besondere Veranlassung überfallen und mit einem Stocke derart geschlagen, daß der Ueberfallene mehrere starkblutende Wunden davontrug und sich wegen der Verletzungen in der Königl. Universitätsklinik verbinden lassen mußte.

p **Ein Flüchtling.** Gestern Mittag gegen 1¼ Uhr riß sich eine Kuh des Fleischermeisters Karl H., Freiimfelderstraße 36 wohnhaft, welche auf einem sogenannten Viehtransportwagen befördert wurde, in der Nähe des Leipzigerthurmes plötzlich los, übersprang die Einfassung des Wagens und rannte die Neue Promenade und gr. Brauhausstraße entlang, woselbst sie, ohne Schaden genommen und angerichtet zu haben, wieder eingefangen wurde.

* **Sie hatte nur Scherz gemacht!** Gestern Mittag gegen ½1 Uhr saß die Wittwe Anna H., kl. Sandberg 18 wohnhaft, in angetrunkenem Zustande neben der Elisabethbrücke am Saaleufer und äußerte zu Passanten, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Etwas später stand sie auf der Elisabethbrücke und gab dem dort postirten Polizeibeamten auf Befragen die Antwort, daß sie sich umbringen könne, wenn sie wolle. Die H. wurde zur Wache sistirt und nach Ernüchterung und Ermahnung nach ihrer Wohnung gebracht. Sie gab, als sie nüchtern war an, nur Scherz gemacht zu haben.

* **Durch einen Radfahrer verletzt.** Heute Morgen wurde Herr Paul B., Ankerstraße 9 wohnhaft, während eines Spazierganges in der Nähe der Rabe'schen Spinnerei in Giebichenstein auf der Fußgängerseite der Straße von einem Halle'schen Radfahrer angefahren, wobei derselbe blutende Verletzungen am linken Beine, der rechten Hand und der Nase davontrug.

* **Sterbefälle.** Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Krämpfen 3, Brechdurchfall 5, Unterkieferkrebs 1, Schwäche 5, Meningitis tuberkulosa 1, Blutsturz 1, chronischer Lungenentzündung 1, Darmverschlingung 2, Darmkatarrh 2, Nierenentzündung 2, Gehirnentzündung 1, Herzlähmung 1, Gehirnhautentzündung 3, Lungenschwindsucht 1, angeborener Darmverengung 1, Krämpfen und Abzehrung 1, Atrophie 2, chronischer Bauchfellentzündung 1, chronischer Hirn- und Rückenmarkentzündung 1, Scurlatina 1, Herzfehler 1, Lues hereditaria 1, Keuchhusten und Luftröhrenkatarrh 1, Schlaganfall 1, Magenkatarrh 1, Lungenentzündung 2, gastro enteritis 1, chronischer Nierenbeckeneiterung 1, Magen- und Leberkrebs 1. Summa 46 Personen. Darunter 2 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg,** 2. Juli. (Dienstjubiläum.) Gestern feierte hier der Königl. Schleusenmeister Heide gen. Heine sein 25jähriges Dienstjubiläum als solcher. Es gingen ihm an seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche zu. H. hat, trotzdem ihm nur noch ein Arm zur Verfügung steht, während seiner Dienstzeit hierselbst in fünf Fällen sieben Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet und erhielt hierfür die große und die kleine Rettungsmedaille.

R **Bennstedt,** 2. Juli. (Ausflug. — Schauturnen.) Unter Leitung des Hauptlehrers Hemprich unternahmen heute die hiesigen Schulkinder einen Ausflug nach dem Kyffhäuser und der Rothenburg, an welchem auch eine Anzahl Erwachsene theilnahmen. Leider herrschte sehr unfreundliches Wetter. Erst in später Abendstunde kehrten die Ausflügler, sehr befriedigt von dem Gesehenen, zurück. — Nächsten Sonntag hält der hiesige Turnverein „Frisch auf" auf der sogenannten Schenkwiese sein diesjähriges Schauturnen ab, wozu die Turnvereine der Umgegend eingeladen sind.

m **Delitz** a. B., 2. Juli. (Durch einen Schuß verletzt.) Der Arbeiter Ernst von hier bediente sich gestern beim Kirschenhüten zum Verscheuchen der zudringlichen Sperlinge einer alten Doppelflinte. Nachdem er einen Schuß abgefeuert, wollte er den Lauf von Neuem laden, kam dabei aber dem Drücker des anderen Laufes zu nahe, so daß sich dieser entlud. Der Schuß ging dem Unvorsichtigen in die linke Hand und verletzte dieselbe in schwerer Weise, so daß er der königlichen Klinik in Halle überwiesen werden mußte.

△ **Zörbig,** 2. Juli. (Verschiedenes.) Der gestrige Johannis-Kram- und Viehmarkt war nur mäßig besucht. Am Nachmittag beeinträchtigte das schlechte Wetter auch den Besuch aus den umliegenden Ortschaften. — Auf dem Markte wurde ein Kind des Fuhrwerksbesitzers B. von einem Geschirr überfahren, das Sand zum Umbau des Rathhauses fahren wollte. Glücklicherweise hat das Kind schwere Verletzungen nicht erhalten. — Die Ausschreibungen von Arbeiten, Lieferung von Materialien zur Eisenbahn Bitterfeld-Stumsdorf nehmen ihren Fortgang, sodaß demnächst an 4 Stationen der Neubau dieser Strecke beginnt. Die Bauarbeiten zur Kleinbahn Cöthen-Radegast haben in Cöthen ebenfalls begonnen und zwar zunächst mit dem Bau des Stationsgebäudes. Die Verlängerung dieser Kleinbau bis Zörbig ist seitens der Unternehmer bereits beschlossen. — Seit 200 Jahren besteht in hiesiger Stadt eine Restauration zum Rathskeller. In neuerer Zeit sind die Zimmer rc. der Neuzeit entsprechend restaurirt und nachdem der Kreisausschuß zu Bitterfeld wiederholt diese Räume als zum Betriebe der Gastwirthschaft genügend anerkannt hat, hat er jetzt die Konzession, da die Räume den polizeilichen Anforderungen nicht entsprächen, versagt. Inwiefern dies letztere der Fall ist, ist nicht gesagt. Die städtischen Behörden werden hiergegen nicht nur den Klageweg beschreiten, sondern auch höheren Orts vorstellig werden.

☽ **Gröbers,** 2. Juli. (Ausflug. — Abendunterhaltung.) Am 12. d. M. unternimmt der Landwehr-Begräbnißverein von Gröbers und Umgegend einen Ausflug nach dem Kyffhäuser zur Besichtigung des Kaiser Wilhelm-Denkmals. — Der Fechtverein Gröbers veranstaltet am nächsten Sonntag eine Abendunterhaltung in der Hoffmann'schen Restauration. Der Reinertrag kommt armen Waisenkindern zu Gute.

* **Eisleben,** 2. Juli. (Königswürde.) Beim diesjährigen Königs- und Silberschießen der Altstädter Schützengilde, welches unter reger Betheiligung und in heiterster Stimmung verlief, errang Herr Uhrmacher O. Oehring die Königswürde.

* **Staßfurt,** 2. Juli. (Verletzt.) Der Fabrikarbeiter W. Wolter von hier hatte vorgestern das Unglück, auf dem Salzwerk „Neustaßfurt" hierselbst eine so schwere Verletzung der rechten Hand zu erleiden, daß er sofort dem Unfallkrankenhause „Bergmannstrost" in Halle überwiesen werden mußte. — Ebendahin mußte der Arbeiter Fahr von hier überwiesen werden, welcher auf demselben Werke sich beim Lösen von Salzen mit der dazu benutzten Lauge beide Füße ziemlich schwer verbrannte. Beide Verletzte sind verheirathet.

pf. **Sandersleben,** 2. Juli. („Herabsetzung".) Heute schied die höchstgestelltste Persönlichkeit unserer Stadt aus dem Amte. Der Thurmwächter Hecht mußte schweren Herzens endlich, nachdem ihm schon vor Jahresfrist gekündigt war, sein luftiges Heim, das ihn 17 Jahre lang beherbergt hatte, verlassen, da bei einer Revision des Kirchthurmes die Wächterwohnung von der herzoglichen Bauverwaltung zu Bernburg für feuergefährlich erklärt war. Hecht bleibt als Nachtwächter in städtischen Diensten.

F **Radegast,** 2. Juli. (Kassendefekt.) Dem Kassirer der hiesigen Vorschußkasse, Kaufmann Kleyla, sind vorigen Sonntag die Bücher und Kassenschlüssel abgenommen worden, weil von dem vereidigten Bücherrevisor ein Fehlbetrag von 29 000 Mark festgestellt wurde. Weiteres dürfte die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

W. **Freyburg,** 2. Juli. (Verschiedenes.) Dem Holzhändler P. aus Hermsdorf wurden, während er im Gasthofe zu Zeuchfeld hielt, die Räder von seinem Geschirr abgeschraubt, ohne daß sie wieder aufgefunden werden konnten. — Der mit der zweiten Tochter der verwittweten Frau Magistrats-Assessor Dombois hier vermählte Herr Pastor Mohr-Rehmsdorf ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Pastor Kühn-Bebau ausersehen; die Stelle hat ein Einkommen von 8500 Mk. — Als der Niederwünscher Kriegerverein zum Kriegerfeste nach Ober-Eichstädt ausrückte, fuhr das Geschirr des Gutsbesitzers L. in die den Zug begleitende Kinderschaar und verletzte zwei Knaben schwer und einen leicht. — Wahrscheinlich von Handwerksburschen wurden dem Tischlermeister Martini eine Magenwurst und dem Arbeiter Trübner Kleidungsstücke gestohlen.

st **Takau,** 3. Juli. (Unfall.) Auf der Grube „Emilie" hierselbst hatte der in der Schweelerei beschäftigte Arbeiter Hermann Kühling aus Nödlitz das Unglück, sich bei seiner Arbeit den rechten Arm ziemlich schwer zu verletzen, sodaß er sich sofort nach dem Unfallkrankenhause „Bergmannstrost" in Halle begeben mußte.

h **Aschersleben,** 2. Juli. (Unfall.) Gestern Nachmittag trug sich auf dem Rittergute Reinstedt ein Unfall zu. Der Futterknecht Buschhorn, welcher beim Buttermachen die vor die Göpelstange gespannten Ochsen antrieb, kam hierbei plötzlich zu Falle und wurde von der Stange gegen eine Mauer gepreßt. Er erlitt einen komplizirten Oberschenkelbruch und mußte der Klinik des Prof. von Bramann in Halle zugeführt werden.

* **Erfurt,** 2. Juli. (Gustav Adolf-Verein.) Die gestrige beschließende Versammlung des Gustav Adolf-Vereins verlieh die große Liebesgabe von 15 300 Mk. der Hauptsache nach der Diaspora auf dem Eichsfelde. Weitere 1000 Mk. erhielt der Bau einer evangelischen Kirche in Melchendorf bei Erfurt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Gustav Adolf-Sache in der Provinz wieder einen kleinen Aufschwung zu verzeichnen hat. Leider müsse es beklagt werden, daß die Provinz Sachsen, dieser Schauplatz der Reformation, hinsichtlich der Einnahmen erst an siebenter Stelle stehe. Der Gesammtbeitrag der provinziellen Einnahmen erreiche im Rechnungsjahre 48—49 000 Mk., davon gelangten 30 000 Mk. zur Vertheilung. — Ferner beschloß die Versammlung, an die nächste Gustav Adolf-Versammlung in Dessau mit dem Ersuchen heranzutreten, an den Kaiser die Bitte zu richten, zu Gunsten der schwer bedrängten und verfolgten armenischen Christen sein mächtiges Wort in die Waagschale zu werfen. — Die nächste Versammlung des Provinzial-Gustav Adolf-Vereins wird voraussichtlich in Wittenberg stattfinden.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

2. Juli. Der Stellmacher Johann Kloß und Rosa Krause, Dresden und Taubenstraße 1. — Der geprüfte Lokomotivheizer Emil Richter und Fanny Müller, Krausenstraße 15 und Moritzkirchhof 6. — Der Schuhmacher Karl Dunkel und Emma Helm, Giebichenstein und Spitze 27. — Der Apotheker Johannes Pannenberg und Elise Hamann, Zwickau S. und Albrechtstraße 11. — Der Fleischermeister Karl Opel und Therese Möller, Halle a/S. und Bebra. — Der Tischler Robert Sünderhauf und Klara Schulze, Gera.

Eheschließung.

2. Juli. Der Gepäckträger Friedrich Enterlein und Henriette Pittschaft, Dorotheenstraße 12 und Rathhausstraße 16.

Geboren.

2. Juli. Dem Handarbeiter Max Stierwald ein S. Karl Otto, Saalberg 15. — Dem Schlosser Karl Kreisel ein S. Heinrich Adolf Karl, Merseburgerstraße 4a. — Dem Kaufmann Jacob Lichtenstein ein S. Julius Max, Mühlberg 3. — Dem Fabrikarbeiter Gustav Krüger ein S. Walther Kurt, Grünstraße 32. — Dem Handarbeiter Paul Potempa ein S. Ludwig Christian Paul, Breitestraße 12. — Dem Schlosser Oskar Bahling ein S. Willy Oskar Kurt, Wuchererstraße 24.

Gestorben.

2. Juli. Des verstorbenen Schlosser Eduard Käski T. Wally 8 M., Schmiedstraße 29. — Des Büffetier Franklin Schmidt T. todtgeb., Ankerstraße 7. — Des Handarbeiter Wilhelm Dittmar S. Paul 4 J., Jacobstraße 47. — Des Schlossermeister Wilhelm Unger Ehefrau Luise geb. Zeuner 60 J., Graseweg 8. — Der Handarbeiter August Scheinhardt 42 J., Klinik. — Der Handarbeiter Friedrich Beyer 19 J., Klinik.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger."

D **Berlin,** 3. Juli, 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Rede des Kaisers in Wilhelmshaven wird hier vielfach als ein Vorläufer einer neuen Marinevorlage angesehen. Man wird nach dem Wortlaut der Rede annehmen müssen, daß eine Vermehrung sowohl der Kreuzer, wie der Schlachtschiffe geplant ist. Besonders beachtenswerth sind die Worte des Kaisers über die Eröffnung einer neuen Aera für die Marine. Der Kaiser sagte, daß das vom Stapel gelassene Schiff „Friedrich III." der Vorläufer von manchen Schiffen derselben Klasse sein möge, und er wiederholte diese Hoffnung am Schlusse der Rede nochmals. Einige Blätter drücken den Wunsch aus, daß die Oeffentlichkeit über die Pläne der Regierung bald aufgeklärt werde. — Die Meldung, Kaiser Wilhelm werde in diesem Sommer doch noch nach England reisen, ist unrichtig.

Mittheilung von Wolff's telegraphischem Bureau.

* **Athen,** 3. Juli. Das Blatt „Palingenesia" sagt, die kretensische Versammlung müsse zusammentreten, um das Mandat für erloschen zu erklären, und räth den Kretern, unverzüglich zur Einführung einer provisorischen Regierung zu schreiten. Das Blatt erklärt den Vertrag von Haleppa für unzureichend, unannehmbar und spricht von einer Vereinigung Kretas mit Griechenland als einer wahrscheinlich eintretenden Eventualität. — Die Verluste der Türken in dem Kampfe bei Missamo auf Kreta waren bedeutend. Man berichtet von 200 Todten. Die Aufständischen erbeuteten drei Kanonen. Die türkischen Truppen wollten 1600 in Kandano von den Aufständischen eingeschlossene Soldaten entsetzen.

Mittheilung von Hirsch's Depeschen-Bureau.

* **Berlin,** 3. Juli. Für den am 16. d. M. in London stattfindenden internationalen Arbeiterkongreß sind die Anarchisten ausgeschlossen worden, und dieser Ausschluß ist den Anarchisten, welche sich aus Deutschland angemeldet hatten, offiziell mitgetheilt worden. Dieselben werden trotzdem nach London gehen und gegen ihren Ausschluß protestiren. Man glaubt infolge dessen, daß es in London ebenso zu lärmenden Scenen kommen wird, wie s. Z. in Zürich. Wahrscheinlich werden die Anarchisten für den 28. d. M. einen Sonder-Kongreß einberufen.

* **Prag,** 3. Juli. Der Großhändler Josef Schweiga ist ermordet worden.

* **Sofia,** 3. Juli. Auf der Bahnlinie Sofia-Roman kam es zwischen italienischen Arbeitern und Gensdarmen zu einem blutigen Kampfe. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Durch herbeigerufenes Militär wurde die Ordnung wieder hergestellt.

* **Athen,** 3. Juli. Ein Telegramm von gestern aus Kanea meldet von einer blutigen Schlacht, die bei Kandano stattgefunden habe, indem die türkischen Truppen versuchten, die dort belagerten Truppen zu entsetzen und zwei strategische Stellungen zwischen Kandano und Kissamo einzunehmen. Die Türken wurden nach mehrstündigem Gefecht mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Die Pforte hat dem Gouverneur von Monastir befohlen, vier Jahrgänge der Reserve zum Waffendienst einzuberufen. Die Verstärkung der türkischen Posten an der griechischen Grenze dauert fort.

* **Berlin,** 2. Juli. Im „Reichsb." findet sich eine Zusammenstellung der Minister, die seit dem Regierungsantritt des Kaisers, d. i. seit acht Jahren, verabschiedet wurden. Ihre Zahl beläuft sich auf 18, und zwar sind dies: 2 Justizminister: v. Friedberg (1889) und v. Schelling (1894), 3 Kriegsminister: Bronsart von Schellendorf I. (1889), v. Verdy (1890) und v. Kaltenborn-Stachau (1893), 2 Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Fürst Bismarck (zugleich Minister für Handel und Gewerbe) (1890) und Graf Caprivi (1894), 1 Minister ohne Portefeuille: Graf Herbert Bismarck (1890), 1 Finanzminister: v. Scholz (1890), 2 Landwirthschaftsminister: Frhr. v. Lucius (1890) und v. Heyden-Cadow (1894), 2 Kultusminister: v. Goßler (1891) und Graf Zedlitz (1892), 1 Minister der öffentlichen Arbeiten: v. Maybach (1891), 3 Minister des Innern: Herrfurth (1892), Graf Eulenburg (1894) und v. Köller (1895), und 1 Minister für Handel und Gewerbe: Freiherr v. Berlepsch (1896).

* **Wien,** 2. Juli. Die Meldungen aus Rom über die Rede Rudinis in der italienischen Kammer, wonach dieser Schritte Italiens zur Verbesserung der Dreibundsverträge angekündigt hätte, riefen in hiesigen maßgebenden Kreisen lebhafte Verwunderung hervor. Man betonte, daß weder Anlaß, noch Gelegenheit für solche Verbesserung vorliege und erwartet an maßgebender Stelle nähere Aufklärungen aus Rom über den Wortlaut der bezüglichen Aeußerungen. Inzwischen treffen hier bereits Privatmeldungen aus Rom ein, welche die offizielle Drahtmeldung aufhellen. Danach habe Rudini nicht von Schritten zur Verbesserung der Verträge des Dreibundes, sondern als Antwort auf die bezüglichen Ausführungen des Abgeordneten Fortis nur von der Möglichkeit gesprochen, diese Verträge zu verbessern. Voraussichtlich wird die von Rom verlangte Aufklärung in diesem Sinne lauten und damit der Zwischenfall, der hier in allen diplomatischen Kreisen eingehend erörtert wurde, erledigt sein.

* **Newyork,** 3. Juli. Nach Depeschen, die in Lima von La Paß eingetroffen sind, soll in Surce (Bolivia) eine Revolution ausgebrochen sein.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 2. Juli 1896.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
16 Rinder,	—	—	—	—	—	—	16	—
davon: 2 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	2	—
2 Färsen,	—	—	—	—	—	—	2	—
7 Kühe,	28	—	25	—	—	—	7	—
5 Bullen,	—	—	—	—	—	—	5	—
2 Kälber,	—	—	—	—	—	—	2	—
4 Hammel (Schafe)	—	—	—	—	—	—	4	—
175 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	145	30
175 Landschweine,	—	42	—	40	—	38	145	30
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Der Geschäftsgang war mittelmässig. — Der Gesammtauftrieb dieser Woche betrug: 41 Rinder, davon 9 Ochsen, 6 Färsen, 19 Kühe, 7 Bullen; 5 Kälber; 29 Hammel; 341 Landschweine; zusammen 416 Schlachtthiere. Goltz.

Wollmärkte.

Leipzig, 2. Juli. Kämmlingsauktion. Ausgeboten waren 450 000 Kilo, wovon 156 000 Kilo verkauft nnd 294 000 Kilo zurückgezogen wurden. Die Betheiligung war gering, die Stimmung reservirt, die Preise häufig 5 Pfg. billiger.

Berliner Börse

vom

2. Juli 1896.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,38G
Französische Noten		81,20bz
Italienische „		75.65bz
Oesterreichische „	100 Fl.	170,45bz
Russische „	100 R.	216,10bz
Schweizer „	100 F.	81,10bz

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,80bz
do. do.	3½	104,90bz
do. do.	3	99,60bz
Preuss. Cons. Anleihe	4	105,80bzB
do. do.	3½	104,70bzG
do. do.	3	99,90B
Staats-Schuldscheine	3½	100,60bz
Hallesche Stadt-Anl.	3½	—,—
Landsch. Centr. Pfandbr.	3½	101,00B
do. do.	3	94,80bz

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—	41,90bz
Chinesische Anleihe	5½	107,50bzG
Italienische Rente	5	88,90bz
Lissab. St.-Anl. 86, I u. II	4	71,25bzG
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	96,00bz
do. do. (1890)	6	96,00bz
do. St.-Eisenb.-Oblig.	5	86,80B
Oesterr. Gold-Rente	4	104,25bz
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,90bz
Port. Staats-Anl. 88—89	—	40,80bzG
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	87,75bzG
Rumän. fund.	5	102,75bzG
do. amort.	5	100,25bzB
do. do. 1891	4	88,10bzG
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	103,25G
do. Gold-Anl. v. 1894	3½	99,90bz
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	104,20bz
do. do. 5er	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90bz
do. Rente 1884	5	66,60bzG
do. do. 1885	5	—,—
Ungar. Goldrente 1000	4	104.20bzB
do. do. 500	4	104,20bz
do. do. 100	4	104,40bz
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	106,00bzB
do. do. 100	4½	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	5½	155,80bzG
Lübeck-Büchen	6¼	151,10bz
Mainz-Ludwigshafen	5[illegible]	119,10bzG
Marienburg-Mlawka	2¼	88,75bz
Ostpreuss. Südbahn	3	90,10bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	96,10bz

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	168,45bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,38bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80 95G
Wien	100 Fl.	8 T.	170,10bz
Schweiz	100 Fr.	8 T.	80,75B
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	75,75bzB
Petersburg	100 SR.	3 M.	213,90bz

Privat-Diskont 2¼.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	8	151,00bzG
Breslauer Disk.-Bank	7	119,00bzG
do. Wechs.-Bank	5¾	105,40bzG
Darmstädter	6¾	154,00bz
Deutsche Bank	10	187,00bz
do. Genossenschaftsb.	6	124,00G
Diskonto-Kommandit	10	206,95bz
Dresdener Bank	8	159,20bz
Leipzig. Kreditanstalt	11	210 90bzG
Maklerbank	7	108,00bzG
Meininger Hypothek.-B.	6	131,50G
Mitteldeutsch. Kreditb.	5½	108,80bz
Nationalb. für Deutschl.	8½	141,10bz
Oesterreich. Kredit	11⅞	—,—
Preuss. Boden-Kredit	7	142,10bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	174,00G
Reichsbank	5[illegible]	156,50G
Russische Bank	12	130,75bz
Sächsische Bank	4¾	122,30G
Schaaffhaus. Bank-V.	7	139,00bzG
Schlesischer Bank-Ver.	7	129,60bzG

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	11	240,50bzG
Anglo-Kont.-Guano	4½	98,00bzG
Anhalter Kohlen	4	108,90bz
Berliner Böhm. Brauh.	11	—,—
do. Br. Patzenhofer	5	235,50bz
do. do. Schultheiss.	14	289,00bzG
do. Elektrizit.-W.	12½	243,75bzG
Bochumer Gussstahl	5	162,70bz
Cröllwitzer Papier	10	217,00bzG
Dannenbaum	2½	97,00bzG
Donnersmarckhütte	8	150,75bzG
Dortmund. Union St.-Pr.	0	48,00bzG
Eilenburger Kattun	0	72,00bzG
Eisenhütte Thale St.-Pr.	0	70,75G
Gelsenkirchen Bergw.	7	169,50G
Glauziger Zuckerfabrik	4½	113,00G
Greppiner Werke	4	97,70bz
Grosse Berl. Pferdebahn	12½	348,00bz
Hallesche Maschinen	32	433,10G
Hamburger Packetfahrt	5	130,20bzG
Harpener Bergbau	5	156,50bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	190,00B
Heinrichshall	6	—,—
Hibernia & Shamrock	7½	174,00bz
Hildebrand Mühlen	9	161,10G
Hörder-Hütten konv.	0	15,90G
do. St.-Prior.-A.	0	40,25bzG
Kaliwerke Aschersleb.	10	143,00bzG
Kette Dampfschifffahrt	4½	79,25bzG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	9½	116,75bzB
Lauchhammer konv.	6	145,25G
Laurahütte	4	152,75bzG
Leipz. Brauer. Riebeck	10	208,50G
Leopoldshall chem. Fb.	4½	91,00bzG
Massen Bergbau	2	112,30G
Norddeutscher Lloyd	0	116,60bzG
O.-Schles. Eisenb.-Bed.	½	83,75bzG
do. Eisen-Industrie	2	109,25bzB
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	172,75G
do. abgest.	10	176,50bzG
Pluto, Bergwerk	8½	177,50bzG
do. do. konv.	8½	179,75bzG
Pomm. Maschinen konv.	0	75,00bzG
Riebeck Montanwerke	10½	182,25bz
Rositzer Kohlen	7½	154,25G
do. Zuckerfabrik	5½	146,25bzG
Sächs.-Thür. Braunkohl.	6	119,00bzG
do. St.-Pr.	6	123,25G
Stassfurt, Chem. Fabrik	11	189,80bzG
Stettiner Cem. Bredow	4	113,00G
Stollberger Zink, Akt.	2	65,50bzG
do. do. St.-Pr.	7	140,25bzB
Trust-Aktien	10	179,80B
Westeregeln Alkali	10	[illegible]
Zeitzer Maschinen	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960704011/fragment/page=0003

H. Elkan

Waarenhaus

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 89.

Baumwollwaaren — **Blaudruck** v. 18 Pf., **Hemdenbarchent** von 21 Pf., **Bettzeug** von 18 Pf., **Bettinlett** von 35 Pf., **Cattun** von 25 Pf., **Batist** von 31 Pf., Handtücher von 13 Pf. an.

Kleider-Stoffe — **Sommerloden** v. 1 M., **Beige,** alle modernen Farben, von 65 Pf., **schwarze Cachemire** von 90 Pf., **farbige und carrirte,** in den neuesten Farben, von 60 Pf. an.

Herren- und Knaben-Garderoben — **Herren-Anzüge,** Jacket-Façon, von 18 M., **Knaben-Anzüge** in 100fach. Auswahl von 1,50 M., **Herren-Anzüge,** Rock-Façon, von 20 M., **Arbeiter-Garderobe,** nur beste Qualitäten.

Stofflager zu Bestellungen nach Maaß und Einzelausschnitt.

Damen- und Mädchen-Garderoben — **Mäntel** von 9 M., **Capes** von 6,50 M., **schwarze Kragen** von 4 M., **farbige Kragen** von 1 M., **Mädchen-Jackets** von 2 M. an, **Blousen, Schirme, Corsets.**

Schuhwaaren — **Zeugschuhe** von 1,50 M., **Damen-Stiefeletten** von 3,50 M., **Herren-Stiefeln und Stiefeletten** von 5 M., **schwarze Lackschuhe** von 3 M., **Kinderschuhe** von 50 Pf., **Pantoffeln** von 38 Pf. an.

Nur dauerhafte, gute Schuhwaaren zu ganz billigen Preisen.

Bettfedern,
Daunen,
Fertige Betten,
Eis. Bettstellen,
Matratzen,
Strohsäcke.

Ca. 80 complette Betten in den verschiedensten Preislagen stets vorräthig.
Betten-Katalog kostenlos zu Diensten.

H. C. Weddy-Pönicke,
Special-Abtheilung für Betten und Federn,
Leipzigerstrasse 6.

---

2. Sendung
Neue Vollheringe
in prachtvoller Waare eingetroffen.
100 Stck. 6 M, in 1/2 Tonnen billiger
empfiehlt
Aug. Apelt.

Klaviermusik wird übernommen Töpferplan 8, I.

Böttcherwaaren, selbstgefertigt, billigst. **Günther,** Kellnerstr. 13.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden

empfiehlt

Radfahrer-Anzüge
Radfahrer-Hosen
Turner-Hosen
Loden-Mäntel
mit und ohne Futter, mit und ohne Pelerine.
Gummi-Mäntel mit Stoffbezug
Kutscher-Mäntel
Livrée-Anzüge
Kellner-Anzüge
Kutscher-Westen
Reit-Hosen
Joppen.

Für die corpulentesten Figuren sind große Vorräthe in fertigen Anzügen, Mänteln, Joppen, Hosen u. s. w. auf Lager.

Echt goldene
Herrenuhrketten
in den verschiedensten Mustern.
F. R. Tittel,
Schmeerstraße 3.

Echt goldene
Damenuhrketten
in Wiener Façon.
Promenaden-, Reise- und Victoria-Ketten.
F. R. Tittel,
Schmeerstraße 3.

Tapeten!

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Gebrüder Untermann,
Gr. Ulrichstr. 25.

Magenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
L. Koch, Königl. pens. Förster.
Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Frisch eingetroffen:
Riesen-Tafelkrebse,
Prima Hambg. Gänse, Enten und Hähnchen, Rehrücken, Keulen, Vorderblätter,
Feinster Tafelaufschnitt,
Westfäl. Winterschinken, Braunschw. u. Thür. Cerv.-Wurst,
Delikate Castlebay-Matjes, Maltakartoffeln,
Astr. Caviar, ger. Rheinlachs, Elbaale, Bücklinge,
Vorzügliche Bowlen-Weine,
Reife Edelpfirsiche, Walderdbeeren, Tomaten,
Wein-Niederlage
der Wein-Grosshandlung Jacob Knoop Söhne, Berlin,
Wein- und Frühstückstube.
Sprengel & Rink,
Leipzigerstr. 2. — Telephon 414.

Zum Umzug!
Linoleum, einfarbig,
Linoleum, gemustert,
Linoleum-Rester,
Linoleum-Treppen-Stufen
außerordentlich billig.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Landwehrstraße.

Prachtvolle Hambg. Gänse und Enten,
Steyr. Poulets, Hamb. Hähnchen, Rehwild, Feinsten Tafelaufschnitt, Echt Prager und Ia. Westfäl. Dauerschinken, Ia. Braunschw. Schlackwurst Pfd. 1,35, Walderdbeeren, Aggery-Pfirsiche, Tomaten, Malta-Kartoffeln, Ia. Castlebay-Matjes, Frische Fraustädter und Frankfurter Würstchen, Geräuch. Elbaale, Schleibücklinge, Rheinlachs
empfehlen
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Sonnabend den 4. d. Mts. stehen in großer Auswahl
Ardenner und Dänische Pferde
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl, Merseburg.

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
Dirig. Arzt: Dr. Lange.
bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. Sool- u. Moorbäder (Schmiedeberger Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung der bewährtesten physikalischen Heilmethoden, Massage, Electricität und Diätetik. Frühjahrskuren im April und Mai. Saison bis Mitte October. Prospecte durch
Die Kur-Verwaltung.

Für Drogen-, Cigarren-, Mehl-, Schnittw.-Gesch. 2c. sind
Burgstrasse 33 Läden, dabei ein großer Eckladen, mit od. ohne Wohnung preiswerth p. 1. Oktober zu vermieth.
Ebenso **Wohnungen,** 2—3 Stuben, 2 Kammern, nebst Zubeh., event. mit Bad.
Näh. daselbst beim Maurerpolier.

Ausserordentlich billige Offerte: **Schwere gefüllte neue Betten 5 M.** *Max Elkan, Geiststr. 21.*
Ausserordentlich billige Offerte: **Schwere gedieg. Arbeitshosen 1,50 M.** *Max Elkan, Geiststr. 21.*
Ausserordentlich billige Offerte: **Schwere prima Daunenlinlett und Bettstouts 18 Pf.** *Max Elkan, Geiststr. 21.*
Ausserordentlich billige Offerte: **Schwere weiß und rosa Bettdecken prima 1,25 M.** *Max Elkan, Geiststr. 21.*
Ausserordentlich billige Offerte: **Großer Posten Herrenkravatten v. 8 Pf. an.** *Max Elkan, Geiststr. 21.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18960704011/fragment/page=0004